C

Von grosser oder schwartzer Eberwurtz. Cap. X.

Grosse oder schwartze Eberwurtz. Chamæleon niger. Carlina caulescens, quondam Chamæleon niger.

D

Gestallt.

DJe grosse oder schwartze Eberwurtz hat rauhe / stachliche Bletter/wie Strobildorn/sindt doch kleiner/dünner / zahrter/vnnd etwas rötlecht/wiewol sie nach deß Erdtrichs Gelegenheit vnnd Art die Farbe wandlen / dann da sindt sie grün / dort weißlecht / anderßwo blawlecht/bißweilen auch rot/vnd ist vielleicht diß die Vrsach/daß Chamæleon auch Carduus varius genannt wirdt. Der Stengel ist spannen hoch/Fingers dick/rötlecht: hat oben dornechte/vielfarbige Blumen in Dolden/wie die Mertzblume Hyacinthus. Die Wurtzel erscheinet dick/schwartz/feist / offt auffgerissen vnd zernaget/ innwendig gelb/am Geschmack scharpff vnd beissendt.

* Barthol. Marantha in seinem Methodo Simplicium lib. 2. cap. 7. schreibet/daß man jhn in Apulia Carduncello nennet/vnd hat mir/als ich zu Neapoli gewesen/neben vielen andern Gewechsen/ auch dieses zugestelltt / von welchem es auch Matthiolus bekommen hat.

Bellonius schreibt/daß gemeldter Chamæleon niger in der Insel Lemno gar viel wachse/vnd trage ein so schöne vnd liebliche blawe Blumen/wie die Himmelblaw/also/ daß auch die Kornblumen dargegen nicht recht blaw sey. Dergleichen wachß er auch in den Feldern bey Abydo vnd den Flüssen Hellesponti vñ bey Heraclea in Thracia. Vor zeiten hat man an statt dieser grossen vnd schwartzen Eberwurtz gehalten die Carlinam, wann sie in ein Stengel getretten / wie dann bißweilen geschicht / daß sie ziemlich hoch wirdt / sonst hat sie Blumen der andern nidrigen / welche im vorgehenden Capitel beschrieben/gantz gleich. *

Stell.

Stell.

A

Diese Wurtzel wechst niergendt im Teutschland/wie ich achte / auch nicht viel im Welschland. In Apulia vnd Calabria findet man sie/wie alhie abgemahlet/reimpt sich zu der Beschreibung Dioscoridis.

Zeit.

Man grebt die Wurtzel im Früling/alsbald die Bletter beginnen herfür zu schleichen.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Diese Wurtzel ist warm trucken/scharpff/vnd hat ein Art zu säubern.

Aussen.

Dieweil diese Wurtzel etwas tödtlichs an jhr hat / wie Galenus vnnd andere treffenliche Lehrer bezeugen/braucht man sie nicht in Leib/allein eusserlich. So man sie zerstößt/Loröl/Schweinen vnd Hünerschmaltz/vnd ein wenig Vitriol darzu mischet/diese Salbe ist gut wider die Reude/Zittermähler/Flechten/vnd allerley dergleichen Gebresten/die der reinigung bedürffen.

Schwartz Eberwurtz in Essig gesotten / vnd die Brühe warm auff dem Zane gehalten/stillet den Wehtagen. Oder/ so man die zerstossene Wurtzel mit so viel Pfeffers vnd Wachß zusammen mischt/vnd vber den bösen Zahn legt.

Diese Wurtzel auff einen Pfrimen gesteckt/heiß gemacht / vnd auff dem löcherten Zahn offt gehalten/ bricht jhn. Sie wirt auch zu den Artzneyen gebraucht/darmit man pflegt zu etzen. Item/wann mans zerstößt/vnd vberlegt/heylet sie Schäden/so vmb sich fressen/vnd sehr arg seynd.

Schwartz Eberwurtz heißt Griechisch χαμαιλέων μέλας. Arabisch Chemeleon melamos. Lateinisch Chamæleon niger. Welsch Cameleone nero. Spanisch Cardo pinto. B
Frantzösisch Chardonette. Behmisch Pupawa cerna.

Von Kartendistel. Cap. XI.

Geschlecht vnd Gestallt.

KArtendistel oder Weberkarten sindt menniglich bekandt/sonderlich den Tuchmachern / dann sie mit diesen Disteln vnnd Strelen jhre Tücher karten vnd kemmen. Sie sind zweyer Geschlecht/ zahm vnd wild.

Die Zahme pflantzt man gemeiniglich in die Gärten / ist ein schön Gewechß anzusehen/hat ein langen dornechten Stengel/etwan Mannes hoch/mit Gewerben vnterschieden. An jedem Gewerbe stehen zwey lange Bletter gegen einander gesetzt/sind erhebt / vnnd in sich gebogen wie ein Schifflen / darumb sie stets Regenwasser vnd den Taw in sich haben/das wissen die Vögel / fliegen offt darzu/ den Durst zu leschen. Von dieses Wassers wegen werden diese Disteln in Griechischer Sprach Dipsacus, im Latein Labrum Veneris genannt. Der Rucken vnten an Blettern ist dornecht. Oben am Stengel stehen rauhe / langlechte Köpfflen/mit scharpffen rumbgebogenen Häcklen / zwischen denselben Häcklen dringen kleine weisse Blumen herauß/die Häußlen der Blumen vergleichen sich der Binen Häußlen. Nach der Blüt findet man in diesen Häußlen den Samen / der etwas kleiner / dann der Fenchel / am Geschmack bitter. So die Köpfflen zu gelegener zeit / fürnemlich im Mertzen vnd Aprilen / von einander gespalten werden / findet man in dem weissen Marck kleine weisse Würmlen/doch nicht allwegen. Die Fischer brauchen diese Würmle gern zu dem Angel/dann sie sind den Fischen ein angeneme Speiß.

Das